

Der Arzt am Krankenbett 1943 A.D.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Arzt am Krankenbett 1100 A. D.

von Archimatheus im Jahre 1100 geschrieben

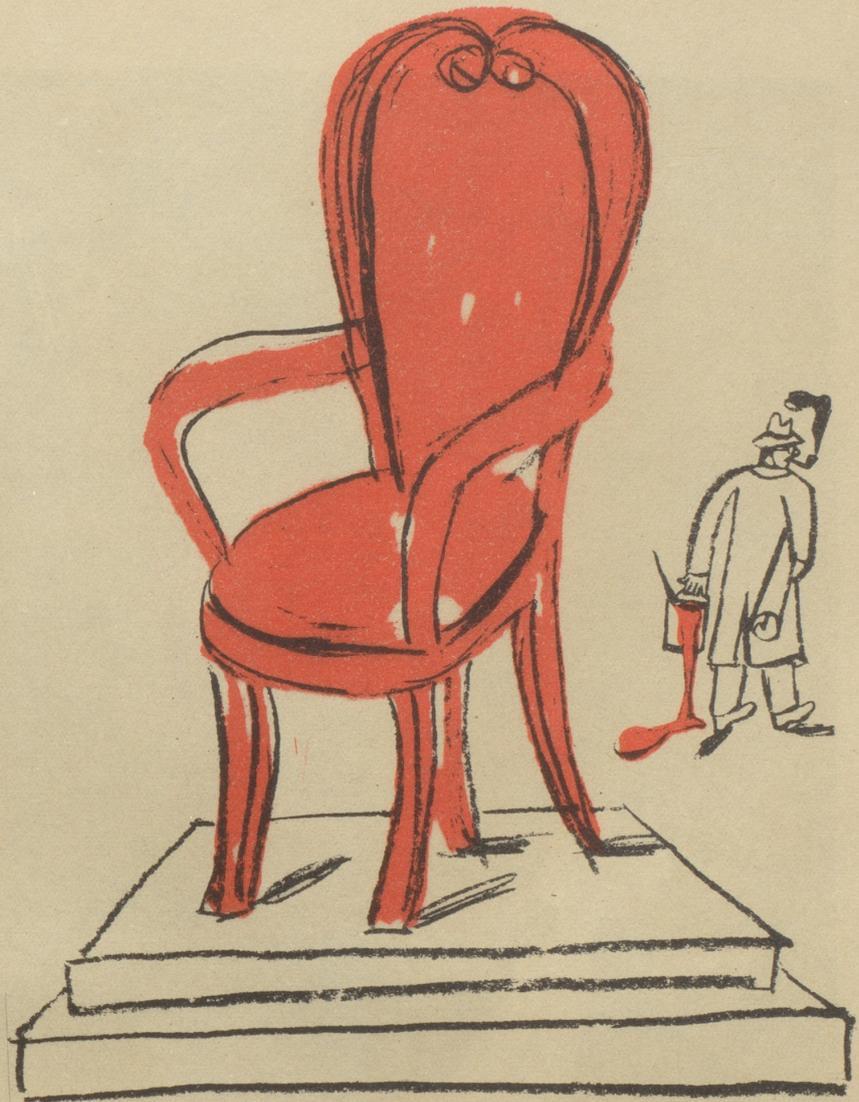
Wenn Du zu einem Kranken gerufen wirst, möge Dir der Name des Allmächtigen eine Stütze sein und der Engel, der Tobias beistand, über Deiner Seele und Deinem Körper wachen.

Erkundige Dich beim Eintreten ins Haus bei der Dich empfangenden Person nach der Krankheit, an welcher der Patient leidet, und nach ihrem Verlauf. Denn es ist ratsam, daß Du, wenn Du zu ihm kommst, schon etwas unferrichtet über sein Leiden scheinst.

Beim Eintritt in das Krankenzimmer soll Deine Miene weder Stolz noch Gier ausdrücken; Du sollst den Gruß derer, die sich bei Deinem Eintritt erheben, erwidern und Dich setzen, wenn sie sich wieder setzen. Dann kannst Du die Unterhaltung aufnehmen, mit ein paar Bemerkungen über die schöne Aussicht, oder, wenn dies angezeigt erscheint, die Einrichtung des Hauses oder die Großzügigkeit der Familie loben.

Dann kannst Du dich an den Patienten wenden und ihn fragen, wie es ihm geht und ihn den Arm ausstrecken lassen. Zuerst kann ein großer Unterschied zwischen deinem eignen Zustand und dem des Patienten bestehen, entweder weil er bei Deiner Ankunft aufgeregt ist, oder weil er sich Sorgen über die Höhe Deines Honorars macht, so daß Du den Puls vielleicht etwas unregelmäßig findest; Du sollst diesen erst prüfen, nachdem der Patient sich beruhigt hat.

Dann kannst Du ihm versprechen, daß Du ihm mit Gottes Hilfe kurieren wirst. Doch sollst Du beim Fortgehen zu seinem Gesinde sagen, daß es recht schlimm um ihn steht, denn wenn er dann wiederhergestellt wird, wirst Du großen Ruhm und Preis ernten und wenn er stirbt, werden sie sich erinnern, daß Du von Anfang an keine Hoffnung hattest. Noch möchte ich Dich ermahnen, Deine Augen nicht zu lange auf seiner Frau, seiner Tochter oder seiner Magd verweilen zu lassen, denn solches macht das Auge des Arztes blind, verscheucht die Gunst Gottes und macht den Arzt dem Patienten abscheulich und ihn selbst weniger vertrauend auf seine Kunst. Darum sei vorsichtig in Deiner Rede und ehrbar in Deinem Betragen.



Kirchgraber

Arbeitsbeschaffung

Der Arzt am Krankenbett 1943 A. D.

von einem modernen Arzt

Vor dem Haus des Patienten angekommen, stoppen Sie Ihren Wagen direkt vor der Tür. Der Wagen darf alt und schäbig sein, um anzudeuten, daß Sie ein Menschenfreund sind und alle Aeufßerlichkeiten verachten. Oder er kann hochelegant sein, um anzudeuten, daß Sie sehr gesucht sind und sich so etwas leisten können. Während Sie den Hut auf den Tisch legen, benutzen Sie Ihre Augen und inspektieren Sie das Zimmer: «in einen Elefantenuß eingelassenes Tintenfaß, Messingtablets, Schwerter über dem Kamin, — Blutdruck.» Oder: «zwei Pekinesen, große Couch, keine Bücher, — nicht genug Arbeit.»

Dem Patienten gegenüber können Sie wählen zwischen:

1. der Medizinmann-Methode: wenig fragen, ruhigen Blick, gelegentliches, verständnisvolles

Nicken, schweigende Applizierung des Stethoskops. Am Ende das unverbindliche Urteil: «Nun, ich denke, wir haben das im richtigen Augenblick erwircht;»

2. der Mensch-zu-Mensch-Methode: «Ein Weh-Weh da? He? Bei Gott, ich wünschte, ich hätte so eine Aussicht von meinem Schlafzimmerfenster. Nun, wir wollen das einmal ansehen. Prachtvolle Zähne. Brust wie ein Schrankkoffer. Wird hundert Jahre lang halten. Wir werden Sie im Handumdrehen wieder auf die Beine stellen;»

3. der psychologischen Methode, mit der wenigstens ein Herr sich ein Vermögen und einen Titel verdient hat. Nachdem Sie die Erzählung der verschiedenen Beschwerden des Patienten angehört haben, entfernen Sie alle Verwandten aus dem Zimmer und sagen, vertraulich vorgeeignet: «Sie haben mir nicht alles gesagt, nicht wahr?»

Lehnen Sie Erfrischungen ab. Verweigern Sie jede Diskussion des Falles, selbst mit der Tante, die in jeder Familie lauert und im letzten Weltkrieg einen Samariterkurs absolviert hat. Weigern Sie sich nicht, das Honorar anzunehmen, falls man es Ihnen anbietet —. Das englische Publikum hat das dunkle Gefühl, daß ein Arzt es als demütigend empfindet, sofort bezahlt zu werden. Den Aerzten ist es unbegreiflich, wie dieses Gefühl entstehen konnte.

(aus der engl. Zeitschrift Lilliput.)

Ernsthafte Vorschläge für Weihnachten

Ein kleines Geschenk, mit Liebe ausgesucht, macht mehr Freude, als eine große Summe Geld mit der Aufforderung: Kaufe dir selbst etwas dafür!

Mache auch dir eine Freude und beschenke dich selbst mit dem, was schon lange dein Herz sich wünschte. Sei dabei nicht knauserig. Es ist ja für dich.

Sei nicht rachsüchtig mit Geschenken. Wenn du letztes Jahr mit einem scheußlichen Oel-druck oder einem mißfarbenen Pullover oder aufdringlichem Parfüm bedacht wurdest und du dich ärgertest, so gebe diese Gaben nicht weiter.

Behalte dir beim Kauf das Recht des Umtausches vor. Die Frauen sind übergücklich, wenn sie sich nach Weihnachten in den Geschäften nach Herzenslust ergehen können!

K. N.

RESTAURANT
BIERHALLE
SCHÜTZENSTUBE
IMMER GUT U. BILLIG! E. BIEDER

POST
BAHNHOF
BASEL

J. Combe
Zürich

LE DEZALEY
Cave Vaudoise
Heimstätte
Waadtl. Weine und
Kuchenspezialitäten

Unter den Bogen, Römergasse, h. Großmünster